Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

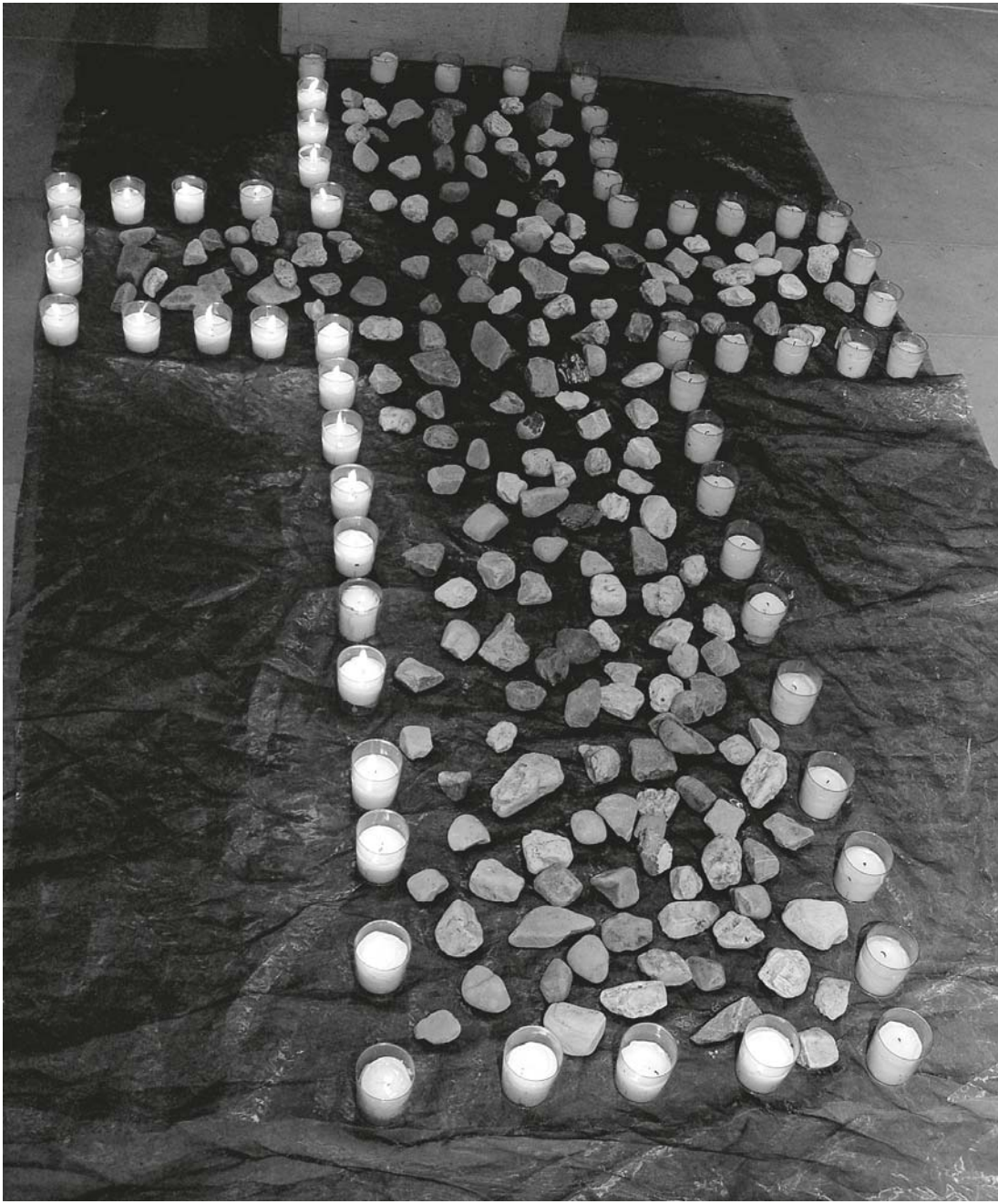
… im Blick

April bis
Juni 2010

Nr. 86

Gemeindebrief

Unser Markenzeichen: Das Kreuz



Ablegen und Aufschauen

Eine Gruppe von Urlaubern bereitete sich schon seit einigen Tagen im Tal auf eine Bergtour vor. Doch das Wetter spielte einfach nicht mit. Der Himmel blieb wolkenverhangen und die Sonne war nicht zu sehen. Trotzdem beschlossen sie, zur Bergtour aufzubrechen. Die Urlauber hofften, dass im Laufe des Tages die Sonne durch die Wolken brechen und die Berge in ihr helles Licht tauchen würde. Doch je höher sie kletterten, desto trüber wurde es. Nach nicht langer Zeit befanden sie sich mitten in den dunklen Wolken, so dass sie kaum noch den Weg sahen. Sie stiegen höher, aber das Wetter wurde nicht besser. Allmählich verloren sie die Hoffnung und wollten enttäuscht wieder umkehren.

In diesem Moment kaum ein anderer Wanderer von oben herab. Er blieb bei der Gruppe stehen und man kam ins Gespräch. Die Urlauber fragten den Wanderer, ob die dunklen Wolken gar nicht mehr aufhörten. Und ob es nicht besser wäre, ins Tal zurückzukehren, statt sich auf den Gipfel zu quälen. Doch der einsame Wanderer ermutigte sie: „Geht nur weiter. Oben, hinter dem Kreuz, da ist es hell.“ Die Urlauber setzten darauf ihre Tour fort. Und tatsächlich: Am Gipfelkreuz lösten sich die dunklen Wolken auf, und die Sonne leuchtete hell. Die Wolken befanden sich nun unter den Wanderern, und ihr Blick reichte weit ins Land hinein.

Wie ist es, wenn dunkle Wolken uns auf unserer Lebenswanderung umgeben und einen die Lasten des Lebens drücken? Der Kopf ist dann häufig gesenkt und die Atmung eher flach. Die Schultern hängen. Der Blick ist gesenkt und wir sehen nur noch den dunklen Boden vor den Füßen. Es zieht uns nach unten und macht uns klein.

„Lasst uns ablegen, was uns beschwert“, so lesen wir im Hebräerbrief (12,1).

Äußerst wohltuend empfinde ich diese Aufforderung zum Handeln.

Gott möchte, dass wir unsere Sorgen und Nöte, also alles, was unser Leben beschwert, zu ihm bringen. Am Kreuz können wir unsere Lasten ablegen im Vertrauen darauf, dass Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, uns die Freiheit von aller Bedrückung schenken will.

Wenn wir so befreit vom Kreuz kommen, werden wir auch mehr von seiner Herrlichkeit sehen. Denn unser Fokus liegt dann ganz bei ihm! Ich kann dann erfahren, wie mich dies spürbar freier macht. Ich hebe den Kopf, die Schultern legen sich nach hinten, der Brustraum wird frei für neue Luft.

Die dunklen Wolken brechen auf, und der gekreuzigte und auferstandene Herr bringt uns ins Licht und lässt uns teilhaben an seiner Herrlichkeit.

Das Kreuz mit dem Kreuz

„Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit“, schreibt Paulus zu Beginn des ersten Korintherbriefes.

Zur Zeit Jesu war die die Kreuzigung die schändlichste überhaupt vorstellbare Form der Hinrichtung.

Manche erregen Anstoß, wenn sie ein Kreuz tragen. „Bist du etwa fromm?“, werden sie manchmal gefragt. Neulich las ich von den Erfahrungen einer christlichen Palästinenserin, die durch das Tragen ihres christlichen Kreuzes sowohl bei jüdischen als auch muslimischen Nachbarn gelegentlich Anstoß erregt. Es kann also das Kreuz „zum Kreuz werden“.

Den eigentlichen, ursprünglichen Grund für die Anstößigkeit des Kreuzes finden wir bei der Kreuzigung selbst als Hinrichtungsform, wie sie von den Römern bis in das vierte Jahrhundert unserer Zeitrechnung vollzogen wurde. Die Kreuzigung war die schändlichste überhaupt vorstellbare Form der Hinrichtung. Sie war so schändlich, das man es kaum wagte, das Wort „Kreuzigung“ überhaupt auszusprechen. Nur für die abscheulichsten Verbrechen wurde sie zur Abschreckung vor allem Volk vollzogen, besonders für Attentate, Verbrechen, die wir heute „Terrorismus“ nennen.

Für einen Griechen oder Römer in der Antike war es schon aus philosophischen Gründen undenkbar, einen Hingerichteten mit dem Göttlichen in Verbindung zu bringen, eben eine „Torheit“. Aus der Sicht des antiken Judentums verlor ein jüdischer Gekreuzigter nicht nur sein Leben und seine Ehre, er verlor auch seine kultische „Reinheit“ und war somit aus der Religionsgemeinschaft ausgeschlossen. Damit wird verständlicher, dass es mehr als ein Ärgernis für gläubige Juden gewesen sein muss, von einem „gekreuzigten Messias“ zu sprechen. Das wäre Gotteslästerung für einen ehrbaren und gläubigen Zeitgenossen Jesu gewesen.

Doch gerade in diesem Skandal der Kreuzigung Jesu, in ihrer Anstößigkeit, liegt das Geheimnis der Befreiung verborgen. Wenn nämlich Gott den Gekreuzigten auferweckt, bekennt er sich damit ja nicht nur zu Jesus, der aus Liebe auch der tiefsten menschlichen Verlorenheit nicht ausgewichen ist. Er bekennt sich in Jesus auch zu jedem Menschen, so elend er auch sein mag, so dunkel es auch um ihn sein mag, so verloren er auch sein mag. Um diese Solidarität Gottes mit den Geschundenen, Ärmsten der Armen, ja, auch mit

uns selbst zutiefst zu begreifen, sollte uns das Kreuz darum ein Ärgernis im ursprünglichsten Sinn bleiben, eine tiefe Entrüstung darüber, was Menschen einander antun können, und eine tiefe Sehnsucht, diesem Kreislauf des Todes zu entrinnen. Der katholische Theologe Johann Baptist Metz betont, das Kreuz ist und bleibt ein Politikum, ein Skandal: „Nicht zwischen zwei Leuchtern auf einem Altar wurde er gekreuzigt…“ Nur mit dem Skandal des Kreuzes im Blick kann das Kreuz uns auch zum Zeichen des Trostes und des Lebens werden.

F. Wehrmann-Plaga

Das Kreuz als Symbol

Die Kreuzigung war im römischen Reich die Strafe für entlaufene Sklaven und Aufständische, sie diente der Aufrechterhaltung der Macht. Jesus wurde als Aufständischer hingerichtet – darauf verweist auch die die Inschrift INRI (= Jesus von Nazareth König der Juden).

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Die Christen haben deswegen sehr gezögert, sich öffentlich zu dem Gekreuzigten zu bekennen. Darstellungen des Gekreuzigten gibt es erst seit dem 2./3. Jahrhundert.

Das Kreuz ist ein universales Symbol der Einheit und der Vermittlung von Gegensätzen.

Bekannte Kreuzformen sind:

1. Das lateinische Kreuz mit dem verlängerten Senkrechtbalken (mit oder ohne den Gekreuzigten, in der Romanik als König, in der Gotik als sterbender Christus);
2. das gleichschenklige griechische Kreuz (Hinweis auf das Kreuz als universale Ordnung, Erinnerung an die vier Flüsse des Paradieses);
3. das russisch-orthodoxe Kreuz mit schräggestelltem Fußbalken.

Sonderformen des christlichen Kreuzes sind:

4. Das Andreaskreuz,
5. das T-Kreuz,
6. das Astkreuz mit der Assoziation des Paradiesesbaums,
7. das ägyptische Henkelkreuz.
8. Das Radkreuz und auch
9. das Hakenkreuz (Swastika) sind eindeutig vorchristlichen Ursprungs (asiatisch bzw. indogermanisch).

G. König

Literaturhinweis: Gerd Heinz Mohr, Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst (11.Auflage 1992)

Theologie des Kreuzes

„Von guten Mächten wunderbar geborgen / Erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / Und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“ Dietrich Bonhoeffer hat diese Zeilen, als Gefangener der Gestapo in einer Situation ohne diesseitigen, innerweltlichen Ausweg, geschrieben.

Luther schrieb sich die „Theologie des Kreuzes“ gleich am Anfang seiner reformatorischen Laufbahn auf die Fahnen.

Trotzdem oder vielmehr gerade deshalb ist dieses Stück Dichtung im deutschen Sprachraum als Trostwort, das aufbaut und Mut macht, so präsent wie vielleicht kein zweites. Es vermittelt beglückende Erfahrung einer hintergründigen Sinntiefe, die auch dort nicht aufhört, wo ein Lebensfaden vor unseren Augen abreißt, ein Lebensschicksal in sich zusammenbricht. Wenn wir uns an D. Bonhoeffer mit der Frage wenden, was das denn für ein Gott sei, bei dem sich diese Perspektive eröffnet, dass er „bei uns“ und für uns ist „am Abend und am Morgen“, so hätte dieser Liebhaber des Lebens uns zur Antwort gegeben: Dieser Gott ist der leidende Gott. Nur er kann helfen.

Theologia crucis, auf Deutsch: Theologie des Kreuzes ist hier der traditionelle Fachausdruck. Folgt man Martin Luther, so ist es diese Theologie und sie allein, die sagt, „was Sache ist“. Scharf wendet sich der Reformator gegen ein als „theologia gloriae“ bezeichnetes Denken, das in einem logischen Herleitungsverfahren vom Sichtbaren auf das Unsichtbare, vom Bedingten auf das Unbedingte zurückschließt. Sein doppelter Kritikpunkt: Hier, in der „Theologie der Herrlichkeit“ werde ein Denkweg beschritten, der auf der einen Seite in Gefahr steht, die angefochtene Härte und Wirklichkeit des Menschen zu überspringen, und der auf der anderen Seite nicht umhin kommt, „Gott“ philosophisch zu verstehen, mithin als „unbewegten Beweger“ (Aristoteles), der über den Höhen und Tiefen im Zwielicht des Weltgeschehen in einer absoluten Jenseitsferne leidenschaftslos thront. Vertieft in das Neue Testament, arbeitet Martin Luther demgegenüber heraus, dass Gott genau umgekehrt als sichtbarer Mensch zur Welt kam, dass er seinen Heilswillen „sub contrario“, unter dem Anschein des Gegenteils „am Kreuz“ offenbart, und dass er durch den Tod hindurch die Erlösung der verlorenen Welt in universaler Weite auf den Plan führen wird.

Der tiefste Sinn des Kreuzesgeschehens, dem ja die Auferstehung Jesu in unzerreißbarer Einheit folgt, liegt für mich darin, dass sich der unermessliche Abstand und Bruch zwischen Gott und Mensch, Gott und Welt schließt, gerade indem Gott im Gekreuzigten erscheint. Was auch immer es damit auf sich hat, eines bedeutet das Kreuz auf jeden Fall: Es gibt Hoffnung. Nicht erst Luther, schon die Alte Kirche konnte beten: Ave, crux, unica spes mea! Sei gegrüßt, Kreuz, meine einzige Hoffnung. Ich schließe mich dankbar an.

R. Hosselmann

Sprachliches zum Kreuz

Oft ist „Kreuz“ mit Leiden oder besonderen Belastungen verbunden: „Jedes Haus hat sein Kreuz“ (Abwandlung: „jeder hat sein Päckchen zu tragen“). „Es ist ein Kreuz mit ihm“ (= er ist schwer zu ertragen). „Sein Kreuz auf sich nehmen“ (= sein Leid ertragen, vgl. Mt 16,24) oder auch „kreuzunglücklich“.

Der **„Kreuzweg“** lädt mit seinen 14 Stationen dazu ein, den Leidensweg Christi nachzuvollziehen. In Kirchen- und Klostergebäuden wird oft nicht nur im Grundriss die Kreuzform aufgenommen (**Kreuzgang, Kreuzgewölbe**). - Ein grundehrlicher Mensch wird auch als **„kreuzbrav“** oder **„kreuzehrlich“** bezeichnet.

In den kirchlichen Kontext gehört auch das **„zu Kreuze kriechen“** (= nachgeben; ursprünglich um einer Kirchenstrafe zu entgehen). - Aus der Geschichte bekannt sind die mittelalterlichen **„Kreuzzüge“** zur Befreiung Jerusalems und des Heiligen Landes. Sie sind letztlich gescheitert, aber der Begriff „Kreuzzug“ ist im Sprachschatz für vergleichbare Unternehmungen erhalten geblieben.

Wer es **„im Kreuz “** hat oder **„kreuzlahm“** ist, hat heftige Rückenschmerzen. Wenn jemand betrogen wurde, sagt man auch, **„er wurde aufs Kreuz gelegt“.**

Manchmal werden Pläne **„durchkreuzt“.** Von Streitenden heißt es **„sie liegen über Kreuz“** oder auch **„sie kreuzen die Klingen“.** Im angelsächsischen Recht gibt es das **„Kreuzverhör“** durch Staatsanwalt und Verteidiger. Personen des öffentlichen Lebens können schon einmal ins **„Kreuzfeuer der Kritik“** geraten.

Der **„Kreuzer“** ist entweder eine mittelalterliche Münze im Wert von 8 Hellern bzw. 4 Pfennigen (4 Kreuzer waren ein Batzen, 60 Kreuzer ein Gulden) oder ein Kriegsschiff, das zu Aufklärungszwecken hin und her fährt bzw. eine größere Segeljacht („gegen den Wind kreuzen“).

Eine **„Kreuzung“** ist entweder eine Straßenkreuzung oder im Bereich der Biologie die Verbindung unterschiedlicher Arten.

G. König

Ein Wegekreuz und seine (Familien)Geschichte

In der ländlichen Umgebung auch rund um Lippstadt sind zahlreiche Wegekreuze zu finden. Meist stehen sie eng in Beziehung zur Familiengeschichte der angrenzenden Höfe. Den Gemeindegliedern rund um die Lukas-Kirche ist der Hof Rullmann von zahlreichen Erntedankfesten auf dem Bauernhof her vertraut. Kurz bevor man in der Mantinghauser Straße in Verlar in das Gehöft einbiegt, steht ein markantes Wegekreuz. Pfarrerin Peters sprach mit Frau Rullmann über die Geschichte des Denkmales.

Das Wegkreuz am Bauerhof der Familie Rullmann in Verlar gibt allen Vorbeikommenden ein gutes Wort mit auf den Weg.

Das Wegekreuz stand schon da, als die Familie Rullmann 1978 den Bauernhof kaufte. Damals führte neben dem Kreuz vorbei noch ein Pfad zum Haus. Das Kreuz war in ziemlich desolatem Zustand. Das dazugehörige Kruzifix gab es auch noch; es befand sich in Privatbesitz. Das Ehepaar Rullmann zog die Restaurierung des Kruzifixes in Betracht. Sie wäre sehr teuer geworden und deshalb hätten sie das erneuerte Werk gerne innerhalb des Hauses statt auf dem Gelände platziert. Damit waren die Besitzer nicht einverstanden und so verblieb der Korpus letztlich, wo er war.

Etwas später wandte sich der damalige Bürgermeister des Ortes mit dem Anliegen an Rullmanns, dass das Wegekreuz erneuert werden müsse. Bis dahin war man auf dem Hof davon ausgegangen, dass dies Aufgabe der Kirchengemeinde sei. Aber, so die Antwort: „Die Kirche hat kein Geld!“. So ließ Familie Rullmann selbst ein neues Kreuz aus Eichenholz anfertigen. Nun entstand die Frage, was denn auf das Kreuz sollte, wo doch das ursprüngliche Kruzifix nicht zu Verfügung stand. Rullmanns entschieden sich damals gegen einen Korpus. Vielmehr hatte Frau Rullmann die Idee zu dem Psalmvers: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn“ - was könnte besser zu einemWegekreuz passen?!

Seitdem ist der Spruch an dieser Stelle für alle Vorbeikommenden zu lesen. Der Familie Rullmann ist das Bibelwort ans Herz gewachsen. Die Worte begleiten die Familie seitdem in besonderer Weise. Und als Herr Rullmann im Dezember letzten Jahres beerdigt wurde, stand auch die Trauerfeier unter diesem Bibelvers aus Psalm 37; 5.

Lilo Peters

EG 97 „Holz auf Jesu Schulter“´

Unser Monatslied für die Passionszeit 2010:

Viele von uns haben Schwierigkeiten mit der Passion und vor allem mit den alten Passionsliedern. Zu oft wird darin von Gott als dem strafenden Vater gesungen, der seinen Sohn ans Kreuz ausliefert. Das ist ja nur eine spätere Interpretation der biblischen Leidenserzählungen, die aber bis heute evangelische Frömmigkeit stark geprägt hat.

So war der Wunsch groß, neue Passionslieder für das Evangelische Gesangbuch zu finden.

Der Berliner Theologe Jürgen Henkys lernte auf einer Tagung in Groningen 1975 das neue niederländische „Liedboek voor de kerken“ kennen. Darin fiel ihm das Lied „Met de boom des Levens“ von Willem Barnard auf, der es 1963 mit der Überschrift „Van de goede vrucht“ veröffentlicht hatte. Ursprünglich war es gedacht als Gesang zur Epistellesung am letzten Sonntag des Kirchenjahres. Die Lesung aus Kol. 1,9-14 handelt von unseren guten Werken als Früchten des Glaubens, vor allem aber, als Voraussetzung, von den Früchten des Kreuzes. Barnard dichtet sinngemäß: Als Jesus das Kreuz trägt, wird das Holz des Todes zum Baum des Lebens. Bereits im Mittelalter gab es die Legende, das Kreuz sei aus dem Holz des Lebensbaumes des Paradieses geschnitten.

Ursprünglich hatte der Text sieben Strophen. 1964 wurde er in einer holländischen Kirchenzeitung zur Vertonung ausgeschrieben. Die vierte Strophe wurde als Kehrvers vorgeschlagen. Der flämische Komponist Ignace de Sutter gewann den Kompositionswettbewerb. Die Melodie des Kehrverses ist nach dem gregorianischen Kyrie „Orbis facto“ der Ostermesse „Lux et origo“ geformt – so klingt die Auferstehung immer an.

Jürgen Henky hat nicht wörtlich übersetzt, sondern versucht, eine assoziationsreiche Bildersprache zu finden: „In diesem zugleich kräftigen und stillen Lied wird der Widerstreit von Kreuz und Auferstehung, von Sinnlosigkeit und Lebensreichtum durchdacht, so dass Jesu Geschick und unser eigenes immer zusammengeschaut werden“. Er benutzt eine klare Struktur: Str. 1 und 6 bilden den Rahmen, Str. 2 und 4 sind Bittstrophen, Str. 3 und 5 sind Aussagestrophen. Das häufig verwendete Gegensatzpaar „Erde und Himmel“ will Henkys nicht räumlich verstanden wissen, sondern als Inbegriff für verspieltes und geschenktes Leben.

Die Melodie verläuft in wellenförmiger Bewegung: erst nach unten, dann nach oben. Auf dem melodischen Höhepunkt setzt der Kehrvers ein. Die letzte melodische Welle im Kehrvers ist vom Originaltext her komponiert, in dem es heißt:„doe ons weer verrijzen/ uit de dood vandaan“ („Lass uns auferstehen, aus dem Tod heraus“). Diese Wort-Ton-Beziehung ist in der Übertragung leider nicht geglückt – hier stehen die musikalischen und textlichen Hoch- und Tiefpunkte gegeneinander

C. Kirschbaum

Kreuzausstellung in Liesborn

Wir sind es gewohnt, für großartige Ausstellungen von bedeutendem wissenschaftlichen Rang in weit entfernte Großstädte reisen zu müssen. Umso erstaunlicher ist es, eine der größten Kruzifixsammlungen Europas vor der Lippstädter Haustür zu haben.

Bild: Corpus Christi, Limoges (Frankreich) um 1230

In der barocken ehemaligen Benediktinerabtei des Museums Abtei Liesborn erwartet jeden, der über knarrende und imposante Holztreppen ins Dachgeschoss gelangte, eine vielfältige Ausstellung, die nach Kunstepochen vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart gegliedert ist. Ob einen die kunsthistorischen Aspekte, die verschiedenen Funktionen oder die theologischen Aussagen von Kruzifixen interessieren, alle Bereiche sind reichhaltig und differenziert vertreten. Die Kreuzigungsdarstellungen sind ebenso mit mannigfachen Materialien wie Metall, Holz, Glas, Keramik sowie Textilien als Bild, Relief oder Skulptur gestaltet worden. Von alten und ganz kleinen Anhängern mit wenigen Zentimetern Größe bis zum Holzkreuz von 2,5 m Höhe aus dem Jahre 2004 reicht die Palette. Über 500 Objekte mit und ohne Korpus sind in der ständigen Ausstellung zu sehen. Selbst namhafte Künstler wie Beuys, Dali und Chagall sind hier vertreten. Lassen Sie sich einladen, Ihren eigenen Favoriten zu entdecken. Die Räumlichkeiten mit freier Sicht ins Dachgebälk eignen sich dank ausreichender Sitzmöglichkeiten auch zu Meditationen.

Mich selbst sprach ein großes Holzkreuz von Wolfgang Fröhlich an, unter dem eine Dornenkrone und ein handgeschriebener Zettel mit dem Text lag: „Bin weder über Handy noch über E-Mail erreichbar.“

Helma Trunschke

Mein Hauskreuz

"Mein „Hauskreuz“ wurde von dem Hammer Künstler Manfred Billinger entworfen und aus 5,5 cm dickem Stahl geschnitten. Es ist so groß wie eine Hand und wiegt 5 kg.

2001 starb Billinger, und ich gestaltete unter Einbeziehung seiner Künstlerkollegen die Trauerfeier für ihn. Als Dank schenkte mir seine Frau das Kreuz. Es fiel mir am Eingang der Werkshalle in den Blick, in der Manfred seine Kollagen und Skulpturen geschaffen hatte. Unter dem Einfluss der Elemente hatte es Rost angesetzt und einen warmen Rotbraunton angenommen. Jetzt steht das Kreuz auf der Fensterbank vor meinem Schreibtisch. Es hilft mir bei meinen Vorbereitungen, die Gedanken auf das Wesentliche zu konzentrieren."

Frauke Wehrmann-Plaga

Johanneskirche 18. April
Sebastian Ahlers, Felix Arnoldt, Michelle Bartsch, Cynthia Bartsch, Andrej Belous, Alina Blüm, Nikolaj Bojarkin, Nikita Browko, Alina Dockhorn, Victor Dück,
Marco Garbowsky, Darleen Jakoby, Alexander Karpow, Daniel Kucharenko, Diana Maier, Natali Neiland, Wladislaw Pavlow, Edward Rau, Inna Schneider, Kevin Weinitschke

Johanneskirche 25. April
Julia Bolz, Michelle Bunny, Angie Cipolla, Jasmin Foterek, Stephanie Graf, Frederike Irle, Diana Kail, Pscal Knepper, Saskia Landwehr, Sarak Luksch, Fabienne Lummer, Christopher Lummer, Artem Newdach, Leonie Ratzlaff, Andreas Sabelfeld, Alina Scheck, Lynn Tannorella, Christian Graf, Pascal Weweler

Stiftskirche Cappel 24. April
Sarah Brölemann, Robin Dören, Steven Ginty, Stuart Ginty, Max Graefenstein, Pascal Hille, Pia Kammermann, Verena Kasimir, Kathrin Niggewöhner, Benita Russ, Sabrina Schader, Maik Sührer

Stiftskirche Cappel 25. April
Laura Benner, Bianca Berhorst, Tabea Harbecke, Kim Hoffmann, Mareike Hüsten, Florian Klein, Lina Kolodzik, Nele Kuhlmeier, Konstanze Kunkel, Pascal Mader, Florian Maise, Marvin Plutta, Jule Putscher, Fabian Rygula, Annika Sauermann, Ludwig Schneider, Sören Sokolowsky, Kilian Sommer, Philipp Strathaus, Marc Vorderstraße, Friedrich Zweigle

Marienkirche 25. April
Astrid Hardeel, Lennart Kunze, Patrizio Mollo, Thies Barkey, Maximilian Scheer, Sabrina Müller, Rene Kautz, Jana Gützlaff, Denise Breda, Jasmin Stratmann, Peter Struthoff, Konstantin Kallus, Mark Lehmann, Ansgar Becker, Christina Wefers, Alina Langert, Charlotte Dudszus, Malte Vogeler, Andreas Sagert

Christophoruskirche Lipperbruch 2. Mai
Milena Cofala, Marvin Glarmin, Tanja Haferstein, Joschka Helmig, Marvin Indiesteln, Konstantin Karch, Juliane Kober, Kathrin Maier, Gerrit Nerenberg, Tom Niehaus, Dennis Saibert, Tim Sander, Sarah Seefeld, Aileen Thienenkamp, Jasmin Töcker

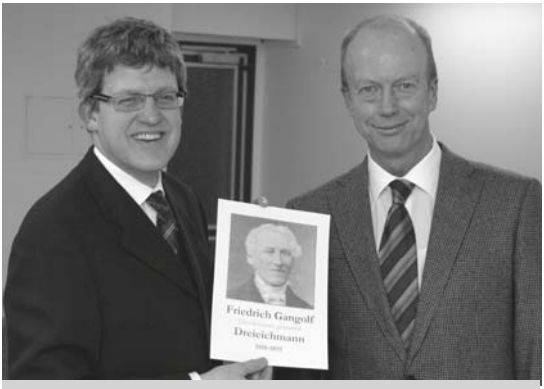
Lukaskirche 2. Mai
Marc Kuhlmeier, Jonas Lehmler,
Joy Mahle, Jonas Scharwitzki,
Vanessa Schiffer, Nadine Schöpwinkel

UNSERE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN

Lukas-Kirche 9. Mai
Kirsten Behne, Christoph Buttler,
Andrea Gossmann, Sabrina Heins,
Viviane Lieckfeldt, Laura Putze
Yannik Riesmeier

Krankenhaus im Fokus

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt traf sich im März zu einer Sondersitzung im Evangelischen Krankenhaus Lippstadt. Der Tagungsort war mit Bedacht gewählt. Denn schließlich ist das Krankenhaus eine Stiftung, die von der Kirchengemeinde ins Leben gerufen wurde.



Pfarrer Volker Neuhoff erinnerte im Beisein von Jochen Brink an den 200. Geburtstag von Gandolf Dreckmann, genannt Dreieichmann.

Die Beziehungen hin und her ruhen auf einem guten Fundament. Ihren Anfang nahmen sie mit einem Pfarrer der Marienkirche: Friedrich Gangolf Dreckmann, genannt Dreieichmann. An seinen Geburtstag vor 200 Jahren erinnerte Pfarrer Volker Neuhoff in der Presbyteriumssitzung. Dreieichmann (1810-1895) nahm die große diakonische Bewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf und übertrug sie auf Lippstädter Verhältnisse. Er bündelte Finanzen und Lippstädter Gemeinden, um Kranken, Armen und Obdachlosen zu helfen. In einem Gemeindehaus wurde eine „Herberge zur Heimat“ eingerichtet. Auf Dreieichmanns Initiative hin erfolgte 1851 die Gründung eines evangelischen Waisen- und Krankenhauses, was nach 150 Jahren Anlass für ein Jubiläumsfest 2001 im Evangelischen Krankenhaus Lippstadt und für die Stiftungsgründung war.

Der Stiftungsvorstand des Evangelischen Krankenhauses Jochen Brink berichtete dem Presbyterium in der Sitzung über die erfreuliche Entwicklung des Krankenhauses in den letzten Jahren. Die Belegungszahl und die Qualität konnten wiederum gesteigert werden, wofür „seit dem Jahr 2007 34 neue Vollzeitstellen überwiegend im Pflegebereich geschaffen wurden“, wie Jochen Brink ausführte. Stolz blickte Brink auch auf die Anerkennung des Evangelischen Krankenhauses als sogenannte „Stroke Unit“ in der Neurologie. Damit fruchten die über 10 Jahre währenden Bemühungen, als Behandlungszentrum für akute Schlaganfallpatienten anerkannt zu werden.

„Auch dieser Winter wird enden“, scherzte Brink schließlich mit Blick auf die bevorstehenden Baumaßnahmen. Geplant ist neben dem Umbau und der Erweiterung der Notaufnahme und des Empfangsbereichs ein Anbau für zusätzliche Patientenzimmer. Diese Baumaßnahmen mit einem Volumen von 6 bis 7 Millionen Euro werden in diesem Frühjahr beginnen und sollen sich bis zum Jahr 2011 hinziehen.

Alexander Tschense

Kundenzufriedenheit Sehr Gut

Aufgrund des Gesetzes zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung vom 28. Mai 2008 ist der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) beauftragt, die Leistungen der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen zu überprüfen.

Zum Jahresende 2009 hat der MDK diese Prüfung auf die ambulanten Pflegedienste ausgeweitet und erteilt im Ergebnisbericht Schulnoten. Als erster ambulanter Pflegedienst im Kreis Soest wurde die Diakoniestation am Evangelischen Krankenhaus Lippstadt am 3. und 4. November 2009 durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen überprüft. Jetzt präsentierten die stellvertretende Pflegedienstleitung Christina Damm und der geschäftsführende Pflegedienstleiter Josef Franz gegenüber der Presse den Transparenzbericht. Dort wurde die pflegerische Leistung mit 1,9 bewertet, die ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen mit 2,3 und die Dienstleistung und Organisation mit 1,9. Das wichtigste, die Kundenzufriedenheit, wurde mit 1,0 bewertet. Bis Ende 2010 sollen bundesweit alle Pflegeeinrichtungen geprüft sein und die Ergebnisse im Internet abrufbar (www.pflegelotse.de) sein. Äußerst zufrienden sind Christina Damm und Josef Franz mit den erzielten Leistungen, die aber auch Ansporn für unser weiteres Handeln sein sollen, denn „wir wollen immer das Optimale für unsere Patienten erreichen“, so Franz.

Christina Damm und Josef Franz mit dem Prüfungsbericht.

Eins für alle

Ohne die Diskussionen zum Prozess „Gemeinde im Wandel“ wäre es vermutlich nicht möglich gewesen. Als nach außen hin sichtbares und nach innen hin verbindend wirkendes Symbol hat das Presbyterium die Einführung eines gemeinsamen, für alle gültigen Logos beschlossen. Pünktlich zum Geburtstag der Kirche, im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“, in der Pfingstnacht am **23. Mai um 20 Uhr**, wird das Logo der Öffentlichkeit feierlich präsentiert. Alle Gemeindeglieder sind dazu eingeladen!

GEMEINDEADRESSEN

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür	Shalom, Brüderstraße 17 Christine Westermann, Michaela Leiber-Mestekemper	7 73 71
Kleine offene Tür	Justica, Stift Cappel	2 70 87 5
Jugendkirche Lippstadt	Mühlenstraße 1 Petra Haselhorst, Thomas Jäger	760 950-1

Diakonie	Brüderstraße 13	
Ambulante Jugendhilfe	Martin Weddeling, Julia Meierkord, Heike Klapper	9 78 55-18 9 78 55-23
Betreuungsverein	Ursula Hellmig, Stephan Nellessen, Cornelia Fischer Sekretariat: Dorothee Becker	9 78 55-0
Freizeit und Erholung/Kuren	Doris Damerow	9 78 55-0
Suchtberatung	Franz Krane, Wolfgang Kowoll Sekretariat: Renate Oslislo	55 03
Ev. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	Leitung: Brigitte Kortmann 59494 Soest, Wildemannsgasse 5	02921/ 3 62 01 40
Schwangerschaftskonflikt-beratung	Annette Drebusch 59494 Soest, Wildemannsgasse 5	02921/ 3 62 01 50
Migrationsberatung (Griechenberatung)	Ekaterini Kalaitzidou Cappelstraße 50-52	43 55
Ev. Krankenhaus	Wiedenbrücker Straße 33 Vorstand: Jochen Brink	67-0
Diakoniestation am Ev. Krankenhaus	Barbarossastraße 134-138 Leitung: Josef Franz	98 89 30
Ev. Seniorenzentrum von Bodelschwingh	Ringstraße 14-16 Leitung: Antonius Matthias	8 83-0
Berufskolleg für Sozial- und Gesundheitswesen	Cappeler Stiftsallee 6 Leitung: Martina Schaub	5 78 56
Ev. Gymnasium	Beckumer Straße 61 Leitung: Dr. Wolfgang Diekmann	70 15

Donnerstag, 01. April (Gründonnerstag)

Stiftskirche	Hosselmann	A	18 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	19 Uhr
	Tischabendmahl		
Christophoruskirche	Neuhoff	A	17.30 Uhr
	Tischabendmahl		
Friedenskirche	Neuhoff	A	19 Uhr
	Tischabendmahl		
Lukas-Kirche	L.Peters	A	18 Uhr
	Tischabendmahl		

Freitag, 02. April (Karfreitag)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
	Neuhoff		15 Uhr
Johanneskirche	Bell	A	9.30 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann		10.45 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Neuhoff		9.30 Uhr

Samstag, 03. April (Karsamstag)

Johanneskirche	C.Peters	A	21 Uhr

Sonntag, 04. April (Ostersonntag)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
	Familiengottesdienst		
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters		6 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters	A	9.30 Uhr
	Familiengottesdienst		

Montag, 05. April (Ostermontag)

Marienkirche	Bell		10 Uhr
Johanneskirche	Bell	A	11 Uhr

Samstag, 10. April

Christophoruskirche	Hosselmann		18 Uhr

Sonntag, 11. April (Quasimodogeniti)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		9.30 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Hüsgen		9.30 Uhr

Samstag, 17. April

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga		18 Uhr
	Segnungsgottesdienst		

Sonntag, 18. April (Misericordias Dominum)

Marienkirche	L.Peters		10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters	A	11 Uhr
	Konfirmation		
Christophoruskirche	Neuhoff	A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Wehrmann-Plaga		9.30 Uhr

Samstag, 24. April

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	A	14 Uhr
	Konfirmation		
Lukas-Kirche	Hosselmann		18 Uhr

Sonntag, 25. April (Jubilate)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	A	10 Uhr
	Konfirmation		
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
	Konfirmation		
Johanneskirche	Bell	A	9.30 Uhr
	Konfirmation		
Christophoruskirche	Hosselmann		11 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr

Samstag, 01. Mai

Stiftskirche	Neuhoff		18 Uhr

Sonntag, 02. Mai (Kantate)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Neuhoff	A	10 Uhr
Johanneskirche	Bell		9.30 Uhr
	Segnungsgottesdienst		
Christophoruskirche	Hosselmann	A	10 Uhr
	Konfirmation		
Lukas-Kirche	L.Peters	A	10 Uhr
	Konfirmation		

Samstag, 08. Mai

Christophoruskirche	Hosselmann		18 Uhr

Sonntag, 09. Mai (Rogate)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Bell		10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters		9.30 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters	A	10 Uhr
	Konfirmation		

Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt)

Kurpark Bad. W.	Neuhoff		10 Uhr

Sonntag, 16. Mai (Exaudi)

Marienkirche	Bell		10 Uhr

Samstag, 22. Mai

St. Bonifatius	Bell		18.30 Uhr
	ökumen. Gottesdienst		
Lukas-Kirche	Neuhoff		18 Uhr

Sonntag, 23. Mai (Pfingstsonntag)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	A	11 Uhr
	Freiluftgottesdienst		
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr

Montag, 24. Mai (Pfingstmontag)

Johanneskirche	C.Peters	A	11 Uhr

Sonntag, 30. Mai (Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Mönkemöller		11 Uhr
Marienkirche	C. Peters/Wehrmann-Plaga		
	Goldkonfirmation	A	10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	A	9.30 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters		9.30 Uhr

Samstag, 05. Juni

Stiftskirche	C.Peters		18 Uhr

Sonntag, 06. Juni (Partnerschaftssonntag)

Kapelle	C.Peters	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	Belthle-Drury		9.30 Uhr
Christophoruskirche	Mönkemöller		11 Uhr
Friedenskirche	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters	A	9.30 Uhr

Samstag, 12. Juni

Christophoruskirche	Neuhoff		18 Uhr

Sonntag, 13. Juni (2. Sonntag n. Trinitatis)

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		9.30 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Wehrmann-Plaga		9.30 Uhr

Samstag, 19. Juni

Stiftskirche	Hosselmann		18 Uhr
	Segnungsgottesdienst		

Sonntag, 20. Juni (3. Sonntag n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Bell		10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters		11 Uhr
	Kiga-Entlassungsfeier		
Christophoruskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters		9.30 Uhr

Samstag, 26. Juni

Lukas-Kirche	Neuhoff		18 Uhr

Sonntag, 27. Juni (4. Sonntag n. Trinitatis)

Stiftskirche	Neuhoff		11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters	A	09.30 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann		11 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr

Anmerkung:

In den mit „A“ gekennzeichneten Gottesdiensten wird das heilige Abendmahl gefeiert.

Impressum

Redaktion
Dr. Gisbert König (ViSdP)
Lilo Peters
Alexander Tschense

Anschrift der Redaktion
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt
ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeber
Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Auflage
8700 Stück

Erscheinungsweise
„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
4. Juni 2010

GEMEINDEADRESSEN

Gemeindebüro

Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Ilona Preister
Telefon 02941/30 43
Fax 02941/72 02 86

Bürozeiten:
Montag bis Donnerstag
9 bis 12.30 Uhr
14 bis 15.30 Uhr
Freitag 9 bis 12.30 Uhr
info@EvKircheLippstadt.de
www.EvKircheLippstadt.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Nordwest – Cappel
Frauke Wehrmann-Plaga 68 22
Triftweg 23

Dr. Roland Hosselmann 02921/9697953
Ilse-Molzahn-Weg 34, Soest

Mitte
Thomas Hartmann 5 85 79
Johannes-Westermann-Platz 2

Südost
Margot Bell 1 20 32
Bunsenstraße 6

Südwest
Christoph Peters 1 23 62
Rebenweg 2

Bad Waldliesborn/Lipperbruch
Volker Neuhoff 8 05 84
Quellenstraße 52

Hörste
Lilo Peters 0 29 41 / 1 23 62
Rebenweg 2

Sonderdienste
Dr. Gisbert König 20 90 88
Barbarossastraße 117

Volker Mönkemöller 9 58 89 70
V.Moenkemoeller@EvKircheLippstadt.de

Kirchenmusik

Christa Kirschbaum 7 94 07
Nicolaiweg 32

Küster

Marienkirche
Olaf Wrosch 24 66 23

Stiftskirche
Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche
Gerlinde Alt 84 13

Christophoruskirche
Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche
Lilia Schmidt 2 30 49

Lukas-Kirche
Edith Nicolmann 0 29 48/21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten
Brüderstraße 17
Leitung: Heike Burholt 46 12

Johannes-Kindergarten
Boschstraße 49 1 23 74
Bunsenstraße 9 2 02 92 05
Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten
Juchaczstraße 23
Leitung:. Ramona Keuker 6 23 87

TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de
0800-1110 111 • 0800-1110 222

Karfreitag, 2. April, 15 Uhr
Marienkirche Lippstadt

Andacht zur Sterbestunde Jesu

FRANZ LISZT, VIA CRUCIS

Kantorei-Chor, Solisten,
Johannes Vetter, Orgel
Leitung: Christa Kirschbaum

Karsamstag, 3. April, 21 Uhr
Johanneskirche Lippstadt

OSTERNACHT-FEIER

mit Projekt-Chor
Chorsätze zur Osternacht-Liturgie
Leitung: Christa Kirschbaum

Anmeldeprospekt im Gemeindebüro, in den Kirchen und im Internet erhältlich.

Samstag, 8. Mai 2010

Bläsertag des Posaunenwerks

der Ev. Kirche von Westfalen

10 Uhr Ev. Gemeindehaus Lippstadt
Bläserseminar mit Burghard Schloemann
15 Uhr Rathausplatz Lippstadt
Open-Air-Blasen,
Leitung: Hajo Nast
17 Uhr Marienkirche Lippstadt
Konzert des Norddeutschen Blechbläser-Collegiums

KIRCHENMUSIK

Donnerstag, 3. Juni, 19.30 Uhr
Marienkirche Lippstadt

CHORKONZERT

der Jugendkantorei Grevenbroich

Musik von Buxtehude, Gohl, Vivaldi; Motetten, Gospels und Instrumentalmusik

Leitung: Karl Georg Brumm

Sonntag, 27. Juni, 10 Uhr
Marienkirche Lippstadt

Familiengottesdienst mit Kinderchorkantate

„DIE GROßE FLUT“

von Günther Kretzschmar

Evangelische Kinderchöre
Leitung: Christa Kirschbaum

30 Minuten Orgelmusik
Von Mai bis September, mittwochs, 16.30 Uhr,
Marienkirche Lippstadt

Wir gratulieren zum Geburtstag

Gott geben euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid. (Eph. 1, 18)

01.04 Johann Wiebe (83); Dorothea Delchmann (93)
02.04 Udo Bösch (70); Helmut Lorenz (75); Helga Dörner (80); Erika Aust (82); Hans Loschen (84)
03.04 Erika Willert (75); Franz Köhlers (80); Hedwig Nonte (89)
04.04 Wilhelm Strakerjahn (75); Marianne Jacobs (80); Käte Goldmann (82); Frieda Penner (83); Klara Sommer (89); Anneliese Sander (89)
05.04 Horst-Dieter Klingenhoff (70); Viktor Messerschmidt (84); Margarete Diederich (88)
06.04 Werner Frank (75); Dietrich Anz (81); Selma Wir (92)
07.04 Dorothea-Ilse Brand (70); Lore Zurmühlen (70)
08.04 Gertraud Morawek (93)
09.04 Charlotte Birkner (94)
10.04 Hannelore Junge (70); Edith Feuerstein (75); Hans Gerke (85); Erna Vallentin (90)
11.04 Dieter Nicolmann (70); Reinhold Straupe (85); Erika Benedix (85); Willy-Hans Hauschild (87); Gertrud Titze (89)
12.04 Fritz Risch (80); Hermann Rodefeld (82); Mathilde Stein (85); Friedrich Mattenklott (87)
13.04 Erna Schmidt (70)
14.04 Margarethe Hanusa (70); Gerd Abraham (70); Hugo Tribus (81); Ursula Ebentreich (86); Waltraut Klein (86); Oskar Büttner (90); Gerhard Hörstensmeyer (90); Gerda Gries (92)
15.04 Günther Schymik (84); Hildegard Berkenhaus (88); Anna Markstaler (92)
16.04 Ursula Pottgüter (70); Ursula Kaßler (80); Kurt Maibaum (82); Adelgunde Feldmann (82); Katharina Urvacev (82); Alfred Heinrich (82)
17.04 Irmgard Hoffmann (75); Helmut Ziebeil (87)
18.04 Herta Bücker (81); Kurt Martzock (82); Jakob Wunder (85); Wilhelm Linke (90); Ida Hasenfuss (94); Ella Linne (94)
19.04 Martha Matthias (90)
20.04 Gisela Bauernfeind (70); Jakob Klös (75); Manfred Annuß (75); Olga Klick (89); Ingeborg Rabuske (89); Sitta Gernoth (90)
21.04 Erika Langeneke (75); Dieter Jacobeit (75); Gisela Bußlapp (80); Manfred Jäckel (81); Elisabeth Hark (84)
22.04 Elfriede Schmidt (84); Ruth Kirsten (85); Karoline Oecknigk (95)
23.04 Erwin Schmidt (70)
24.04 Ilse Ephraim (70); Gerda Luhmann (70); Erna Henze (80); Charlotte Witzke (85); Elisabeth Wiebe (86)
25.04 Dagobert Wessolly (81); Anna Groß (94)
26.04 Helmut Karrasch (82)
27.04 Marianne Nieter (70); Gisela Welzer (70); Erna Drauschke (75); Artur Strobel (82)
28.04 Anneliese Kicker (80); Siegfried Muhl (85); Charlotte Ebert (85);

Gottes Segen für das neue Jahr

Mathilde Reeve (87)
29.04 Hans Mursa (82); Katharina Funkner (82); Herbert Koenen (85); Edith Pomplun (88); Friedrich Sticht (95)
30.04 Peter Ismer (70); Irmgard Utzel (81); Anni Schlüter (81); Lydia Buchmüller (82); Gertrud Ahlert (86); Elwire Funk (91)

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Heb 11, 1)

01.05 Eberhard Giesel (75); Änni Dürhammer (80); Helmut Casties (81); Ewald Schwarz (84); Milita Baier (85); Ludwig Hachenberg (88); Irene Gößling (96)
02.05 Helmut Östreich (70); Anneliese Holthaus (80); Emilie Kurz (89)
03.05 Dietrich Schmidt (70); Edelgard Weigelt (75); Gertrud Wichert (82)
04.05 Irmgard Sokolowski (85); Grete Buddenberg (88); Hildegard Gehrmann (90); Anna Braun (91)
05.05 Eberhard Kaspari (70); Elvira Münker (83); Leja Hasenkampf (84); Maria Ritzel (84)
06.05 Maria Wins (75); Margareta Ibing (86); Heinrich Ziegler (88)
07.05 Hartmut Brülle (70)
08.05 Hilde Düsing (75); Emma Berschauer (81); Bernhard Wegmann (81); Eleonore Tevich (82); Susanne Schäfer (83); Edith Vesper (85); David Weiß (86); Erna Rinn (89); Emma Badorf (91)
09.05 Eva Schrenke (80)
10.05 Elisabeth Schneider (80); Gisela Hochfeld (84); Anna Tschense (89)
11.05 Annemarie Trost (70); Herta Gromzig (70); Lydia Steinecke (75); Helmut Klemme (75); Andreas Sabelfeld (81); Ruth Martin (81); Lise-Lotte Karras (91)
12.05 Karen Decker (70); Ruth Thurau (88)
13.05 Heinrich Streu (87); Ilse Rubrecht (88)
15.05 Wilhelm Johanning (75); Gitta Konrad (75); Helga Sagenschneider (82); Margarete Steinmetz (85)
16.05 Dieter Temme (70); Manfred Merke (81); Gerda Panzer (83)
17.05 Ewald Voß (75); Edith Dräger (83); Max Geisler (85); Else Host (89)
18.05 Siegfried Lehmann (81); Erich Klinke (81); Irmgard Rülke (82); Wera Fricke (86)
19.05 Inge Jopke (70); Hannelore Ast (70); Gerhard Heinmüller (82); Günter Seifert (87); Kurt Pekruhl (89)
20.05 Heinrich Mai (82); Margarete Middelkötter (89)
22.05 Ingetraud Drescher (80); Katharina Schneidmiller (87); Hilde Kraume (87)
23.05 Vera Enbrecht (70); Helga Jeskolka (70); Lianne Fiswick (75); Elise Johst (81); Frieda Triller (89)
24.05 Elfriede Ruwwe (85)

Wir gratulieren zum Geburtstag

25.05 Hermann Recknagel (75); Waltraud Suikowski (75); Günter Bojahr (81); Karl Sagert (82); Lonni Kunkel (89)
26.05 Waldemar Krause (70); Heinz Hollmig (75); Ulrich Riemer (82); Hans Steuer (82); Bernhard Nogga (83)
27.05 Johann Langolf (81); Ruth Fiedler (81); Werner Stein (82); Astrid Matuszczyk (82); Erna Funkner (83); Charlotte Fischer (87); Ursula Damm (87); Ilse Schröder (94)
28.05 Waltraut Finsterbusch (82); Margarete Gemke (86); Herbert Seidel (86)
29.05 Günther Ost (75); Otto Schostag (75); Irmgard Döhring (81); Günter Seidel (84); Martha Schlichte (85); Grete Schermuksnies (93)
30.05 Marga Grün (75); Ingeborg Utzel (81); Elfriede Ruwisch (96); Lina Hoffknecht (97)
31.05 Horst Jenske (70); Frieda Karch (75); Christa Müller (75); Ursula Windgaße (85)

Gott spricht: Suchet mich, so werdet ihr leben. (Amos 5, 4)

01.06 Fritz Rogers (82); Werner Kurock (83)
02.06 Eva Hesse (83); Hermann Appelt (91)
03.06 Wolf Krüger (70); Günther Schleef (75); Inge Witt (83); Herbert Hosse (94)
04.06 Wilhelm Schmiedeskamp (88)
05.06 Gertraude Bittner (70)
06.06 Klaus-Dieter Klostermeyer (70); Elke Lyding (70); Frank Sengespeick (70)
07.06 Hannelore Fahle (80); Ilse Schulze (84); Gertrud Hahn (84)
08.06 Dorette Volmari (81); Friedrich Hornbacher (84); Paul Schmidt (88); Margarete Scheibner (96)
09.06 Maria Schendel (97)
10.06 Karl Horstmann (70); Lydia Oswald (70); Uwe Hardekopf (75); Manfred Münnich (82); Ilse Brill (85); Karl-Heinz Bartram (92); Magdalene Budde (94)

Mein Hauskreuz

Zur Konfirmation bekam ich von meinen Eltern ein Kreuz geschenkt, welches seit dem Tag - trotz einiger Umzüge - immer neben meinem Bett hängt.

Es erinnert mich täglich an den Grund meines Lebens, an die Werte, die mir wichtig sind. Es ist für mich gleichzeitig ein Wegweiser, ein Zeichen der Beruhigung und der Hoffnung. In „stürmischen Zeiten“ ist es ein Anker, an dem ich mich festhalten kann, und in erfolgreichen Zeiten erinnert es mich daran, wem ich für das all das Gute, das mir täglich widerfährt, zu danken habe.

Simone Urbanke

Gottes Segen für das neue Jahr

11.06 Christel Schroer (80); Käte Chrzanowski (87)
12.06 Elfriede Temme (70); Liane Hellmann (70); Ingeborg Schwarz (81); Waltraud Kolbe (82); Hannelore Köhler (86); Heinz Schneidereit (87); Heinrich Siegmund (91)
13.06 Irma Krieger (80); Klaus Behrndt (80); Charlotte Rygula (87); Dora Spiecker (89); Ruth Miesler (96)
14.06 Siegfried Hieske (70); Ingrid Westphal (75); Anneliese Bode (80); Dora Horst (81); Elly Klapetz (84); Horst Stark (85); Elfriede Mrogenda (86); Irene Jänsch (90); Christine Friedrich (91)
15.06 Helga Lengacher (75); Helmuth Schulz (82); Albert Schenk (86); Martina Frobese (89)
16.06 Helga Zedel (70); Egbert Berkenhaus (75); Albrecht Wündisch (75); Hans Emde (80); Hartmut Hoffmann (80); Elli Fischer (83); Irmgard Siegel (85)
17.06 Ursula Hoffmann (70); Edelgard Krüger (82); Ursula Hackel (85); Gerda Großheim (88); Herta Taute (88); Gerhard Schelm (90); Dora Mehner (90)
18.06 Brunhilde Max (75); Ilse Stratmann (81); Werner Rating (85); Hans-Dietrich Dahlenburg (85); Marianne Christ (85); Ilse Ortenburger (86); Gerda Hickstein (90)
19.06 Manfred Becker (75); Hartwig Rentz (75); Rudolf Rudat (81)
20.06 Ursula Voigt (87); Hildur Jurek (90)
21.06 Anneliese Wittmers (86)
22.06 Karin Mock-Petersen (70); Gisela Vieregge (75); Horst Weigelt (75); Elsbeth Weber (80); Aline Kirchmaier (80); Elly Schneider (80); Edith Kleine (89); Hildegard Gehrke (92)
23.06 Herbert Krüger (81); Alfred Wolter (81); Rudolf Noebel (83); Lieselotte Radine (83)
24.06 Marta Salewski (84); Gerda Hahne (84)
25.06 Heinz Düsterhus (75); Emilia Miller (80); Heinz Koch (80); Elisabeth Zander (83); Maria Kesler (84); Luise Schmidt (86)
26.06 Elsbeth Kroll (83); Herbert Fröhlich (85); Ingeborg Frach (87)
27.06 Peter Oelfke (70)
28.06 Siegfried Neuber (81); Helmut Meyer (83); Gisela Luise Gläser (90)
29.06 Rolf Schlüter (75); Liesel Sander (83)
30.06 Martha Lohmann (75); Ingeborg Pinkawa (80); Elfriede Hensch (80); Berta Scholz (81); Hubert Hönemann (82); Fritz Bierkamp (84); Lina Heinrich (85); Wilhelm Seiger (86); Irene Weisel (86); Christel Krenz (86)

Hinweis

Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden folgende Geburtstage der Gemeindeglieder veröffentlicht: 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann jährlich.

Sollten Sie einer Veröffentlichung widersprechen wollen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit.

Richard Powers: Das größere Glück

Wenn man bei Google *„wie werde ich glücklich?“* eingibt, erhält man 251.000 Einträge; Eckhart von Hirschhausens Buch „Glück kommt selten allein“ hält sich seit Monaten auf den Bestsellerlisten: Das Glücklichsein ist ein Thema, das die Menschen seit Anbeginn beschäftigt, und wer es schaffen würde, ein Rezept für Glück zu finden, dem wäre der Nobelpreis sicher.

Die Frage nach dem Glück beschäftigt nun auch den gelernten Physiker und Informatiker Richard Powers.

Er beschäftigt sich mit der Frage, warum es Menschen gibt, die trotz objektiv schlimmen Lebenserfahrungen ihre positive, glückliche Einstellung zum Leben behalten haben, während andere auch bei guten Lebensumständen unglücklich und unzufrieden sind. Was macht Glück aus, und wie kann man es erlangen?

Der Roman handelt von zwei derart unterschiedlichen Menschen: dem melancholischen, fast depressiven Schriftsteller Russel Stone, der einen kurzen Lehrauftrag als Dozent für Kreatives Schreiben in Chicago hat, und seiner Schülerin Thassadit Amzwar, einer jungen Frau aus Algerien, die dort ihre gesamte Familie im Bürgerkrieg verloren hat und nach einer dramatischen Flucht nach Amerika nun dort allein ihr Leben lebt. Trotz dieser traumatischen Lebensumstände hat sie eine erstaunlich positive, freundliche, heitere Ausstrahlung, die alle Menschen sofort für sie einnimmt. Die Umwelt reagiert zunehmend irritiert auf sie. Sie fällt auf; so viel Glück darf nicht sein, und so nimmt bald das Internet, das Fernsehen und somit die halbe Welt von ihr Notiz. Nun wird auch die Wissenschaft in Form der Genforschung auf sie aufmerksam. Kann man ihr Erbgut klonen? Gibt es eine Art „Glücksgen“?

Sie wird zur Gejagten, bei der sie bald nur zwei Verbündete hat: Russel Stone und eine Psychologin. Die Jagd nach dem Glück wird im Internet, in Reality-Shows und Blogs zum bizarren Schauspiel einer Welt, in der jede Gefühlsregung in Echtzeit mitgeteilt wird

Selten gab es einen Roman, in der Fiktion und wissenschaftlich fundiertes Hintergrundwissen derart lesenswert dargestellt werden. Man beginnt, über die Nachhaltigkeit von positiven und negativen Erlebnissen nachzudenken; so ist es eine Tatsache, dass man fünf gute Eindrücke braucht, um einen negativen Eindruck zu überlagern. In unserer Erfahrungswelt hat das Negative einen absurd größeren Stellenwert – was eine optimistische Sicht auf das Leben ungleich schwerer macht. Richard Powers gibt mit seinem Buch viel Anlass, mal darüber nachzudenken.

M. Finkeldei

Literaturtipp

Richard Powers
Das größere Glück

S. Fischer Verlag
432 Seiten

ISBN 3100590244
Preis: 22,95 €

Erzählcafé im Johanneshaus

Die Serie „Gruppen in unserer Gemeinde“ geht nun in das zweite Jahr. Auch in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen wieder eine Gruppe vorstellen. Diesmal ist es das „Erzählcafé im Johanneshaus“.

„Winter ade, Scheiden tut weh“ - so haben wir als Kinder zum Abschied des Winters gesungen. Das ist schon lange her, und die letzten Jahre wünschte man sich hier einen Winter, wie er früher einmal war. Eine weiße Weihnacht vor allem sollte es sein! Die hatten wir zwar im vergangenen Jahr nicht, dafür brach der Winter im neuen Jahr aber so heftig wie seit langem nicht mehr herein. Wir alle haben es erlebt: das Schneeschippen, die glatten Straßen mit vielen Unfällen, aber auch das Vergnügen der Rodler und Skifahrer. Warum ich das alles schreibe? Am vierten Mittwoch im Februar haben wir wieder unser Erzählcafé im Johanneshaus, und das Thema lautet: So treiben wir den Winter aus – Bräuche zum Winterende und Frühlingsanfang.

Das Erzählcafé gibt es seit gut einem Jahr. Jeden 4. Mittwoch im Monat treffen wir uns um 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen und unterhalten uns über ein Thema, das wir vorher vereinbart haben. Dann kann jede/r erzählen, was er oder sie zu sagen hat. Oft geht es sehr lebhaft zu, und wir lachen viel. Spannend ist es, wenn die Menschen aus der früheren UdSSR von ihren Erfahrungen berichten: über Speisen und Heilkräuter zum Beispiel, oder auch: Was bedeutet Heimat für mich? Aber es gibt auch sehr ernste Gespräche über Tod und Trauer. Frau Rentz sorgt dafür, dass jede/r zu Wort kommen kann.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einfach mal vorbei. Worüber möchten Sie sprechen? Wir warten auf Ihre Anregungen.

Helene Bergmann

Gründonnerstag-Gottesdienst mit Abendmahl am 1. April 18 Uhr

Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl am 2. April 11 Uhr

Oster-Familiengottesdienst mit Abendmahl am 4. April 11 Uhr, anschl. Eiersammeln und Kaffeetrinken

Konfirmationen (Pfr. Wehrmann-Plaga) am Samstag, 24. April 14 Uhr und am Sonntag, 25. April um 10 Uhr

Pfingstgottesdienst am 23. Mai um 11 Uhr, bei schönem Wetter open air in der Absenkenkung der Stiftskirche

Kinderferienprojekt vom 16.-18. Juli, Sonntag Gottesdienst in der Johanneskirche

Hallo, ihr seid 5 bis 11 Jahre alt?

Dann lest doch mal weiter! **Kindertreff** – so nennt sich unsere Kindergruppe jetzt. Das Konzept hat sich ein wenig verändert: Mittwochs von 16.15 – 18.00 Uhr sind wir für euch da. Ihr entscheidet, wann und wie lange ihr innerhalb des Zeitfensters unser Angebot nutzen wollt. Du hast etwas jüngere Geschwister oder Freunde, die mit dir kommen möchten? Dann lade sie ein, dich zu begleiten. Treffpunkt ist im Stift Cappel. Du fragst, was dich bei uns erwartet? – Ein umfangreiches Angebot an Möglichkeiten wie spielen, basteln, malen, musizieren, quatschen, Geschichten, kickern, Billard, backen, feiern und was uns sonst noch einfällt. Außerdem gibt es Tee und Mineralwasser, etwas Salzgebäck oder Kekse. Größere Aktionen – z.B. Minigolf – werden für die Planung rechtzeitig bekannt gegeben. Fällt mal ein Termin aus, hängt ein Zettel an der Tür. Möchtest du noch wissen, wer ist denn „wir“? Wir sind ein Team, zur Zeit mit 4 Leuten, von denen mindestens 2 immer da sind. Gudrun Steinbrück-Blessau: Leitung (01702437906), Raphael und Max sowie Pfarrer Hosselmann. Wir freuen uns auf dich!

Gudrun Steinbrück-Blessau

Mittelaltermarkt Stift Cappel

Die Kirchengemeinde veranstaltet am 25. und 26. September, zusammen mit dem Mittelalterverein "Freye Soeldner zur Lippe" e. V., unter Mitwirkung von Gemeindegruppen und Bezirken einen Benefiz-Mittelaltermarkt am Stift. Dieser Markt wird nicht nur mittelalterliche Heerlager, Händler, Gaukler, Handwerker und Akteure bieten, sondern hat auch viele Mitmachaktionen. Die Gemeinde plant neben Spielen auch Aufführungen wie mittelalterlichen Mönchsgesang in der Kirche. Zudem wird sie auch für das leibliche Wohl der Besucher sorgen. Zur Unterstützung dieser Aktivitäten suchen wir noch tatkräftige Helfer und Sponsoren. Ansprechpartnerin: Pfarrerin Wehrmann-Plaga. Um es allen aktiv teilnehmenden Gemeindegliedern zu ermöglichen eine entsprechende Kleidung zu tragen, wird bald ein Nähkurs angeboten. Der Reinerlös des Marktes wird der Stiftung Stift Cappel für den Erhalt des Geländes und der Gebäude zugutekommen.

Ernst Albert und Pfarrer Dr. Hosselmann

Gemeinsam

*** an Gottes Reich bauen.**

*** Freude erleben und lachen.**

*** Feste und Liturgie feiern.**

*** Gott loben.**

Gruppen und Kreise

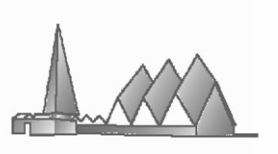
Mütterkreis	erster Mittwoch im Monat, um 17 Uhr Kontaktperson: Frau Rubart
Frauenkreis	zweiter Montag im Monat, um 15 Uhr Kontaktperson: Frau Joppich
Seniorenkreis	dritter Mittwoch im Monat, um 15 Uhr Kontaktperson: Frau Erdmann
Bibel-Teilen	Donnerstag 15.4., 27.5., 17.6., um 19 Uhr Kontaktperson: Pfr. Hartmann
Kinderbibelsamstag	29.5., 26.6., von 9.30 bis 12 Uhr Kontaktperson: Pfr. Hartmann

jeweils im Evangelischen Gemeindehaus Brüderstraße 15

Bezirksauschuss Stadtmitte

Pfr. Thomas Hartmann, Kerstin Brülle, Henrike Koch, Achim Gerth, Angelika Premke, Nikola Mühlfeld, Friedrich Kleißendorf, Björn Langert, Pfr. Dr. Gisbert König (nicht auf dem Foto)

Sitzungen: 22.April, 24.Juni, 9.September, 11.November und 9. Dezember 2010



Die Frauenhilfe lädt ein:

14.04. - Frühstück um **9.30 Uhr** im Johanneshaus. Anmeldung bis zum 10.04. bei Fr. Bußmann (Tel.: 10959). Der Unkostenbeitrag beträgt 3 €.

05.05. - Ökumenisches Frühlingsfest im Pfarrheim St. Pius.

09.06. - Sommerfest der Frauenhilfe, ab **16.30 Uhr**

Osternacht

Es beginnt mit dem Gottesdienst am Samstag, dem 3.4., um 21 Uhr in der Johanneskirche.

Tabaluga

Am Samstag, dem **29.5**., um **17 Uhr** ist in der Johanneskirche Tabaluga Teil 2 zu sehen, das Kindermusical von Peter Maffay.

Erzählcafé

Nächste Termine: Mittwochs, 28.04., 26.05. und 23.06. jeweils 15 Uhr.
Thema im April: Was kostet ein Lächeln?

Zeig mir den Weg zum Glauben

Am Freitag, dem 21. Mai, um 18 Uhr beginnt wieder der **Konfirmationskurs für Erwachsene**. - Der Kurs richtet sich an alle, die nicht getauft oder konfirmiert sind, die konvertieren, kirchlich heiraten oder Pate werden möchten.

In sechs Doppelstunden werden die Hauptstücke des Glaubens sowie alle kirchlichen Feste erklärt. Der Abschlussgottesdienst ist am Sonntag, dem 27. Juni!
Auskunft erteilt Pfarrer Peters, T: 12362

Glocken für die Johanneskirche

Endlich ist es so weit! Nach fast 50 Jahren ist die Johanneskirche dem Ziel, einen Glockenturm zu bekommen, ein großes Stück nähergekommen. So konnten im Gottesdienst zum Neujahrsempfang am 10. 1. die Glocken bereits „begrüßt“

werden. Damit die Glocken möglichst bald die Menschen im Lippstädter Süden zum Gottesdienst

Nicht vergessen: Das Gemeindefest!

Unter dem Thema „Engel braucht jeder“ findet am 4.7. ab 11 Uhr das Gemeindefest statt. Wer noch mitwirken möchte, wende sich bitte an Pfarrer Peters.
Telefon: 12362 oder C.Peters@EvKircheLippstadt.de

Ab Ostern um Elf

Das Presbyterium der Kirchengemeinde hat beschlossen, die Gottesdienstzeiten in der Kirchengemeinde zu harmonisieren. Der Bezirksausschuss hat den Vorschlag aufgegriffen und einer Verlegung der Anfangszeit in der Christophoruskirche auf 11 Uhr zugestimmt.

Ab Ostern 2010 sind Sie um 11 Uhr sonntags in die Christophoruskirche zum Gottesdienst eingeladen.

Nur nicht am 2. Sonntag im Monat.

Da ist der Gottesdienst bereits am Sonnabend um 18 Uhr.

Seien Sie herzlich willkommen.

3 Die heiligen Tage

Gründonnerstag~~~~~~~~~~~~~~

Gottesdienste mit Tischabendmahlsfeier
Christophoruskirche: 17.30 Uhr
Friedenskirche: 19 Uhr

Karfreitag~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Stille Gottesdienste
Friedenskirche: 9.30 Uhr
Christophoruskirche: 10.45 Uhr

Ostersonntag~~~~~~~~~~~~~~~~~

Gottesdienste mit Abendmahlsfeier
Friedenskirche: 9.30 Uhr
Christophoruskirche: 11 Uhr

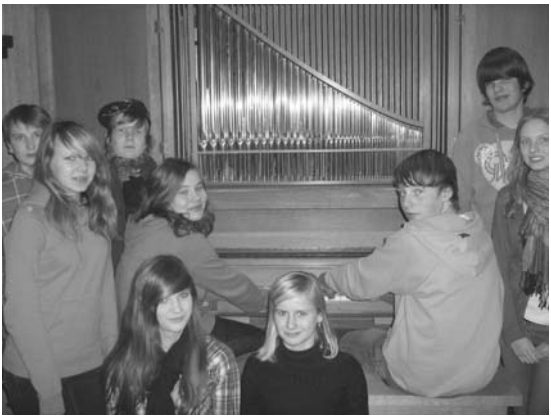
Konfirmation

Bereits am 14. März wurden acht Schüler der Don Bosco-Schule von Pfarrer Volker Neuhoff in der Bad Waldliesborner Friedenskirche konfirmiert. „Damit beleben wir nach einer langen Pause eine Tradition“, erläuterte Neuhoff in diesem Zusammenhang. Konfirmiert wurden: Dominik Budde, Alexander Chodura, Jan-Niclas Fischer, Timo Fischer, Kristina Grasmück, Saskia-Marie Grimm, Lisa Marie Pierschalka und Franz Weckerle. Foto: Verlag „Der Patriot“

Lukas-Kirche

www.lukaskirche-hoerste.de

Projekttag Kirchenmusik



Am Samstag, dem 6. Februar, haben wir Konfirmanden uns zum Projekttag „Da ist Musik drin“ getroffen. Zuerst haben wir eine kleine Andacht zusammen gefeiert. Dabei wurde uns das Märchen Rapunzel vorgelesen. Es zeigt, wie zwei Menschen durch die Musik wieder zueinander gefunden haben. Danach gab es einen Workshop zum Thema Body-Percussion. Wir haben von Regina Streblow gelernt, wie man Töne erzeugen kann, indem man auf verschiedene Körperteile klatscht. Zuerst war es etwas kompliziert, immer im Rhythmus zu bleiben, doch es hat uns allen viel Spaß gemacht. Vor dem Mittagessen haben wir in der Kirche die biblische Geschichte vom Mauerfall in Jericho mit Instrumenten nacherlebt. Zum Mittagessen gab es Kartoffelsuppe. Wir waren alle sehr hungrig und das Essen hat gut geschmeckt. Am Nachmittag haben wir mit der Organistin Larissa Ott neue Kirchenlieder kennen gelernt. Einige davon werden wir vielleicht im Mai bei unserer Konfirmation singen. Frau Ott hat uns gezeigt, wie man beim Singen richtig sitzt. So hatten wir alle viel Spaß und haben viel Neues gelernt.

Frauenkreis und Frauenhilfe

Der Frauenkreis trifft sich am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr. Die nächsten Termine sind:

7.4. Stadtführung
mit Frau Schlömer

21.4. Bibliodrama
mit Pfarrerin Peters

5.5. „Maria“
mit Pfarrer Dr. Hosselmann.

19.5. Krankenhausseelsorge
mit Pfarrer Mönkemöller.

Ansprechpartnerin ist Frau Emde (Tel: 02941/28040).

Die Frauenhilfe trifft sich am letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr, also am 31.3. und am 26.4.

Ansprechpartnerin ist Frau Panzer (Tel: 02941/10009).

15.04. um 20 Uhr: Vollversammlung des Fördervereines der Lukas-Kirche!

Wir sind ein Team

Es war der 27. März, samstagmorgens um 7 Uhr, als das Mitarbeiter-Team mit dem Shalombulli und einem zusätzlichen Pkw seine Mitarbeiterfahrt nach Dänemark antrat. Die Stimmung war gut und alle waren gespannt, wie es wohl in diesem Jahr werden würde.

Das Reiseziel sollte auch in diesem Jahr wieder der kleine Ort Blavand an der Nordsee sein.

Teilgenommen haben erstmals zusätzlich ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich insbesondere für das JuStiCa verantwortlich fühlen, und drei neue Jahrespraktikanten.

Eine Woche wurde genutzt, um das neu zusammengewachsene Team, auch nach dem Führungswechsel im April letzten Jahres, zu stärken, einen guten Austausch zu wichtigen, aber auch persönlichen Themen vorzunehmen und sich noch besser kennen zu lernen.

Für die Programmgestaltung dieser Woche brachte sich jeder mit viel Einsatz und Engagement ein. Der Ablauf und die Inhalte wurden durch die Gruppe demokratisch festgelegt, so dass die gesamte Wochenplanung absolute Akzeptanz bei allen Mitarbeitern fand. Trotz der Herausforderung, über eine Woche auf engem Raum zusammenzuleben, war die Stimmung außergewöhnlich gelassen und entspannt. Jemand brachte z. B. eine Übung zum „kreativen Schreiben“ ein, die über die gesamte Woche in Zweierteams lief und deren Ergebnisse dann am letzten Abend dem Gesamtteam präsentiert wurden. Oder jemand organisierte am Abend ein Wii-Bowling-Turnier oder übernahm am nächsten Tag die Moderation zu Themen an der Flip-Chart.

Man arbeitete sowohl in der gesamten Gruppe als auch in Kleingruppen zu spezifischen Themen, wie z. B. einen geplanten Tag der Offenen Tür im JuStiCa

oder spezielle Aktionen, die für 2010 anstehen. „Werte in der Offenen Jugendarbeit“ und welche Verantwortung und mögliche Handlungskonsequenzen dahinterstehen, kristallisierten sich vor Ort als relevant für das Gesamtteam heraus und wurden anhand einer für 2010 geplanten Aktion näher diskutiert und beleuchtet. Die Diskussionsfähigkeit und die Ideenfindung innerhalb der Gruppe stellten sich als besondere Stärken heraus, die das Team als Ganzes ausmachten.

Oftmals wurde noch bis in die späten Abendstunden in kleineren Gruppen weiter gearbeitet oder diskutiert. Willkommene Abwechselung zum Indoor-Programm bot die Natur der Umgebung, die zu Strand- und Dünenwanderungen einlud. Der Strand und das Meer waren ideal, um sich den kalten frischen Wind um die Ohren wehen zu lassen oder auch mal in Abgeschiedenheit zur Gruppe zu zweit gute Gespräche über Gott und die Welt zu führen.

Besondere Highlights waren Ausflüge zum nahe gelegenen Leuchtturm und der Besuch des Fischerei- und Seefahrtsmuseums in Esbjerg mit der Begehung einer integrierten Bunkeranlage aus dem 2. Weltkrieg.

Die gemeinsame Woche verging dann doch schneller als gedacht. So kehrte die Gruppe mit gestärktem Teamgedanken, neuen Ideen und voller Tatendrang zurück nach Lippstadt.

Michaela Leiber-Mestekemper

Neues aus der Jugendkirche

Der erste Jugendgottesdienst on Tour liegt hinter uns. Am Sonntag, dem 28. Februar, waren wir zu Gast in der Auferstehungskirche Anröchte. Mit viel Schwung haben die Mitarbeiter die Kirche in einen jugendgemäßen bunten Gottesdienstraum verwandelt. Der Ablauf des Gottesdienstes wurde bereichert durch die Konfirmanden aus Anröchte und Lippstadt Süd. Für die Mitarbeiter unseres Teams war diese neue Erfahrung sehr bereichernd.

On Tour geht es mit der Jugendkirche ins Sauerland. Vom 28. bis 30. Mai bieten wir eine Fahrt nach Gudenhagen an. Eingeladen und angesprochen sind Konfirmanden, die sich vorstellen können, zukünftig weiter mit Kirche verbunden zu bleiben, die sich einbringen möchten in Gemeindegruppen oder bei uns in der Jugendkirche. Eine Ausschreibung wird es zu dieser Fahrt noch geben.

Petra Haselhorst

Jugendcafé
ev. Jugendkirche
Lippstadt-Hellweg

Jugendgottesdienst

Die nächsten Jugendgottesdienste finden am **18. April** und am **9. Mai um 18 Uhr** in der Marienkirche statt

Kirche für junge Menschen

Lukas-Kirche Hörste

KinderKirche Hörste

1. Samstag im Monat,
9.30 bis 11.30 Uhr

4.04. 9.30 Uhr Familiengottesdienst: Unglaubliche Ostern!

1.05. entfällt wegen Konfirmation

5.06.: WM 2010
Die Weltauswahl Gottes ist kunterbunt

9.05. Beten: Die Frohe Botschaft weitergeben

30.05. Nach Pfingsten – Jesus sendet seinen Geist

6.06. Zu Gast - WM in Südafrika

13.06. Zu Gast in Kamerun

27.06. Ruth findet Heimat in der Fremde

Stiftskirche Cappel

KinderKirche

3. Sonntag im Monat,
11 Uhr

18.04. Osterfreude - Freude, die bleibt

16.05. entfällt wegen Kirchentag

20.06. WM 2010
Die Weltauswahl Gottes ist kunterbunt

Stiftskirche Cappel

Teenie – Gottesdienst „Heaven up“

1. Sonntag im Monat, 11 Uhr

2.05. Spring!

6.06. Feuer und Flamme

Johanneskirche Lippstadt

Kindergottesdienst

1. 2., 4. und 5. Sonntag im Monat,
11 Uhr

25.04. Musik sprengt Mauern

2.05. Singen bringt in Bewegung

Marienkirche Lippstadt

Kinder-gottesdienst

4. Samstag im Monat,
9.30 bis 12 Uhr

24.04. entfällt

29.05. Gottes Geist bringt frischen Wind ins Haus!

26.06. Wasser- Element des Lebens

„Im Blick" fragte
Claudia Platte (42), Verwaltungsangestellte

Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

Ich nahm schon als Kind regelmäßig und gerne an den liebevoll gestalteten Kindergottesdiensten in meiner Heimatgemeinde Wadersloh teil.

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

Unser Trauspruch: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe." Psalm 91, Vers 1.2

Was ärgert Sie an der Kirche?

Ärgerlich finde ich nichts. Die Kirche geht jedoch oft „schüchtern" mit ihren Angeboten um. Mehr offensive Öffentlichkeitsarbeit fände ich gut.

Was schätzen Sie an der Kirche?

Den große Einsatz in der Kinderarbeit; ob Kinderbibelsamstag oder Kinderchöre. Wir Eltern und unsere Kinder fühlen uns in der kirchlichen Gemeinschaft sehr wohl.

Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche der Kirche, dass sie für ihre Gemeindemitglieder mehr bedeutet, als die traditionellen Abläufe wie Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung hergeben. Sie ist mehr und kann mehr.